

## **Kulturflatrate: Eine Lösung?**

### **Debattenbeitrag**

Es ist dringend geboten die Frage zu stellen und Antworten zu geben, wie mit File-Sharing, digital kopierten Medien und illegalen Downloads umzugehen ist. Zwar ist das Internet ein vergleichsweise neues Kommunikationsmedium, aber es stellt keine völlige Neuerfindung der Menschheit dar, insbesondere nicht, was die Urheberrechte von Künstlern oder Erfindern aller Art angeht.

Grundsätzlich bejahen wir Privateigentum an materiellen Besitzen, wie auch nicht materiellen Schöpfungen. Es sollte nicht vergessen werden, dass der Schutz privaten Besitzes wesentlicher Bestandteil von Demokratie ist. Dieses Recht schützt vor staatlicher oder persönlicher Willkür. Die Diskussion um das Privateigentum an Produktionsmitteln ist hier jetzt eine andere Frage, wobei die Gesellschaften, die sich gegen ein Privateigentum an Produktionsmitteln entschieden hatten oder haben, meines Wissens eher selten Künstlern ihre Rechte an ihren Schöpfungen in Abrede gestellt haben.

So sind die Urheberrechtsfragen, die sich durch das Internet stellen nicht grundsätzlich neu.

Seit der Einführung der Compact Kasette wurde Musik massenhaft kopiert, Filme wurden ausgeliehen und auf VHS kopiert, und Bücher werden kopiert..

Bücher sind der Sonderfall. Sie können zumeist in Bibliotheken ausgeliehen werden. Hier existiert eine gewisse Besonderheit und dies schon sehr lange im Umgang mit geistigem Eigentum. Der Autor erhält keine spezielle Entschädigung wenn Dutzende sein Buch lesen.

Der Unterschied ist im Wesentlichen nur die Geschwindigkeit der Kopierbarkeit digitaler Medien. Musik Downloads gehen schneller, Filme rippen ist einfacher und gescannte Bücher sind blitzschnell abrufbar. Die Geschwindigkeit der digitalen Welt ist der Unterschied.

Aber ob wir nun eine Schallplatte kopieren oder einen Musiktitel ohne Bezahlung aus dem Internet laden, stellt ein und dieselbe Verletzung des Urheberrechtes des Musikers dar.

Zu fragen sind meines Erachtens nun als erstes zwei Dinge: Warum wird heute mehr geistiges Eigentum gestohlen und warum geschieht dies ohne Unrechtsbewusstsein?

Ich glaube der Hinweis auf die seit 30 Jahren sinkenden Realeinkommen auch der Mittelschichten und das Bedürfnis nach kultureller Partizipation reichen als Antwortskizze.

Die politische Frage, die uns Grüne bewegen muss, schließt sich hieran an: Wie können wir die Rechte der ideen- und kulturschaffenden

Menschen wahren, sie vor einer zunehmenden Verarmung schützen ohne völlige Überwachung des Internets und ohne massenhaft Menschen zu kriminalisieren?

Zur Lösung des Problems wurde eine sogenannte Kulturflatrate auf den Internettarif vorgeschlagen. Was auch nicht vollkommen neu ist, denn es ist vergleichbar mit GEZ Gebühren oder den GEMA Abgaben auf Audio und Videocassetten und deren Abspielgeräte, oder DVD bzw.-CD-Rohlinge etc pp..

So stellen sich auch die Gerechtigkeitsfragen ähnlich. Wenn ich aus dem Internet keine Kulturgüter unbezahlt kopiere, warum soll ich hierfür Gebühren zahlen und somit die Internetpiraten subventionieren? Wie werden die eingesammelten Gelder verteilt und wie werden sie gerecht an diejenigen ideen- und kulturschaffenden Menschen verteilt, deren Rechte übergegangen wurden?

Ich halte es für dringend geboten diese Fragen ausführlich zu diskutieren, bevor sie als die Grüne Lösung in die Öffentlichkeit getragen werden.

Die zu diskutierenden Punkte für die Erhebung einer Kulturflatrate sind:

Gibt es Möglichkeiten die Urheberrechte zu schützen ohne alle Internetnutzer und insbesondere die Ehrlichen unter ihnen mit Gebühren zu belasten?

Ist eine solche Gebühr bzw. Kulturflatrate verfassungsrechtlich haltbar?

Welcher Änderungen des Urheberrechtes bedarf es möglicherweise

Wer erhebt die Kulturflatrate? Muss eine neue bürokratische Institution geschaffen werden?

Oder werden GEZ oder GEMA ausgebaut?

Wieviel kostet die Kulturflatrate? Werden Reduzierungen bei sozialen Härten gewährt?

Fragen ergeben sich aber auch zum Kreis der zu entschädigenden Rechteinhaber: Musiker, Filmemacher oder Autoren werden wir nicht ausschließen wollen. Aber wie steht es mit den Entwicklern von Games und anderer Software aus?

Wie wird eine Flatrate zwischen diesen verschiedenen Gruppen aufgeteilt?

Wieviel erhalten die Musiker und wieviel die anderen ideen- und kulturschaffenden Gruppen? Eine speziellere Frage wäre auch: Wie sieht es mit der Entschädigung der Pornoindustrie aus, denn ein sehr großer Teil der illegal herunter geladenen Filme ist aus diesem Bereich?

Innerhalb der jeweiligen Gruppen gibt es wiederum Verteilungsfragen. Die Verteilung der GEMA Einnahmen an die Musiker ist ein uraltes Streitthema. Viele kleinere Künstler beklagen Nachteile bei der Verteilung. Soll dies so weitergehen?

Die angeführten Fragen zeigen auf mit welcher Vorsicht das Thema Kulturflatrate zu behandeln ist. Deshalb sollten wir noch sehr intensiv hierüber diskutieren, bevor möglicherweise eine unausgereifte Idee zum politischen Boomerang wird!

Ich möchte in die Diskussion Punkte einbringen, um mögliche Alternativen zu einer meines Erachtens niemals ganz gerechten Kulturflatrate einzubringen.

Wir sollten durch konkrete Gesetzesinitiativen erst einmal versuchen, zu einer gewissen Art von Entkriminalisierung zu kommen. Ich halte eine Bestrafung von illegalen Downloads als Ordnungswidrigkeit mit Ordnungsgeldern in einem angemessenen Verhältnis zum Erwerb der Rechte für sinnvoll.

Desweiteren sollte über die Möglichkeiten von DRM (digital rights management) nachgedacht werden, auch wenn DRM bei uns Grünen bislang negativ bewertet wurde. Softwarebasierte Kopierschutzsysteme stellen meines Erachtens eine nicht außerachtzulassende Möglichkeit dar geistige Inhalte besser zu schützen. So können staatliche Internetüberwachung und bürokratische Monster einer Medienrechteverwaltung vermieden werden.

Elmar Gillet